

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Im Wiesbaden und bei unsern
Verlags- und Druckstellen
Preis: monatlich 4.25 M., vierteljährlich 12.75 M.
Bei der Post 13.25 M.
Einzelnummer 15 Pf.
Die Beiträge der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut Verlagsbedingungen mit 500 Mark gegen ständigen Unfall bei der Kassenkasse Lebensversicherungsbank in Hamburg versichert.



Anzeigenpreise: Die 34 mm breite
Solonelle über dem Raum
Der Restanteil: Die 22 mm breite Restonelle
Nach der Wiederholung ohne Zeitrechnung und Seitenabzählung nach Tarif. — Bei prozentualer Be-
treitungen der Anzeigengebühren durch Klage und bei Sonderangelegenheiten wird der jeweilige Nachschuß hin-
Deutschland Reich:
Zur 1. — 100.
Zur 2. — 100.
Zur 3. — 100.
Zur 4. — 100.
Zur 5. — 100.
Zur 6. — 100.
Zur 7. — 100.
Zur 8. — 100.
Zur 9. — 100.
Zur 10. — 100.
Zur 11. — 100.
Zur 12. — 100.
Zur 13. — 100.
Zur 14. — 100.
Zur 15. — 100.
Zur 16. — 100.
Zur 17. — 100.
Zur 18. — 100.
Zur 19. — 100.
Zur 20. — 100.
Zur 21. — 100.
Zur 22. — 100.
Zur 23. — 100.
Zur 24. — 100.
Zur 25. — 100.
Zur 26. — 100.
Zur 27. — 100.
Zur 28. — 100.
Zur 29. — 100.
Zur 30. — 100.
Zur 31. — 100.
Zur 32. — 100.
Zur 33. — 100.
Zur 34. — 100.
Zur 35. — 100.
Zur 36. — 100.
Zur 37. — 100.
Zur 38. — 100.
Zur 39. — 100.
Zur 40. — 100.
Zur 41. — 100.
Zur 42. — 100.
Zur 43. — 100.
Zur 44. — 100.
Zur 45. — 100.
Zur 46. — 100.
Zur 47. — 100.
Zur 48. — 100.
Zur 49. — 100.
Zur 50. — 100.
Zur 51. — 100.
Zur 52. — 100.
Zur 53. — 100.
Zur 54. — 100.
Zur 55. — 100.
Zur 56. — 100.
Zur 57. — 100.
Zur 58. — 100.
Zur 59. — 100.
Zur 60. — 100.
Zur 61. — 100.
Zur 62. — 100.
Zur 63. — 100.
Zur 64. — 100.
Zur 65. — 100.
Zur 66. — 100.
Zur 67. — 100.
Zur 68. — 100.
Zur 69. — 100.
Zur 70. — 100.
Zur 71. — 100.
Zur 72. — 100.
Zur 73. — 100.
Zur 74. — 100.
Zur 75. — 100.
Zur 76. — 100.
Zur 77. — 100.
Zur 78. — 100.
Zur 79. — 100.
Zur 80. — 100.
Zur 81. — 100.
Zur 82. — 100.
Zur 83. — 100.
Zur 84. — 100.
Zur 85. — 100.
Zur 86. — 100.
Zur 87. — 100.
Zur 88. — 100.
Zur 89. — 100.
Zur 90. — 100.
Zur 91. — 100.
Zur 92. — 100.
Zur 93. — 100.
Zur 94. — 100.
Zur 95. — 100.
Zur 96. — 100.
Zur 97. — 100.
Zur 98. — 100.
Zur 99. — 100.
Zur 100. — 100.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikoladstraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Eröffnet Wochenends von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 228

Freitag, den 7. Oktober 1921.

36. Jahrgang

Unterzeichnung des Wiesbadener Abkommens

Die gestrigen Verhandlungen haben zu einem vollen Erfolg geführt. Die Vorbereitungen waren so ausgezeichnet getroffen worden, der Wille zur Verständigung war so stark, daß die Schwierigkeiten, die von einem Teil der französischen Presse noch in letzter Zeit propagiert wurden, schon gegenstandslos waren, als die Besprechungen begannen. Sie sind, wie uns versichert wird, wieder in der courtoisvollsten Form vor sich gegangen und die Einigkeit der beiden Delegationen ist auch äußerlich durch photographische Aufnahmen der deutschen und französischen Vertretungen symbolisiert und im Bild festgehalten worden.

Nach der Mittagspause begann die Verlesung des Textes des Hauptabkommens und des dazu gehörigen Annexes. Sie zog sich länger hin, als beabsichtigt war, sodaß erst gegen 6 Uhr die Unterzeichnung erfolgen konnte. Und zwar wurde, was als ein weiterer Beweis des Entgegenkommens und des Erfolges der deutschen Vertretung gebucht werden muß, sowohl ein französischer als ein deutscher Text unterschrieben mit der Bestimmung, daß in Zweifelsfällen oder bei vorkommenden Differenzen der Wortlaut des französischen Entwurfes maßgebend sein soll.

Das Abkommen wird am Montag dem Reichstag zur einfachen Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Besüglich der Nebenabkommen, die bekanntlich den Kohlen- und Holzpreis, die Restitution von rohlendem Material und Maschinen und die Rückerstattung des Viehs betreffen, sind noch einige textliche Differenzen vorhanden, die am heutigen Vormittag behoben werden sollen. Man rechnet mit der Unterzeichnung auch dieser Nebenabkommen in der Mittagsstunde, denn Herr Loucheur beabsichtigt, Wiesbaden um 1 Uhr wieder zu verlassen, während die deutschen Herren erst Abends abzureisen gedenken.

Der Inhalt des Abkommens entspricht im Wesentlichen den Informationen, die wir nach der letzten Konferenz im August unseren Lesern melden konnten. Auf Einzelheiten wird nach Bekanntgabe der Nebenabkommen noch einzugehen sein. Heute sei nur soviel gesagt, daß die deutsche Industrie, das Handwerk und der Handel allen Grund haben, das Abkommen als eine außerordentliche Tatfache zu begrüßen, deren Rückwirkung auf die Belebung unseres gesamten Wirtschaftslebens zweifellos ist.

Wir begrüßen die wirtschaftliche Verständigung zwischen den beiden Staaten, deren Bestätigung durch die Reparationskommission sicher ist, als den Beginn einer neuen Ära und hoffen, daß mit ihr ein erheblicher Stein auf dem Wege zu der ebenso notwendigen wie wünschenswerten kulturellen Zusammenarbeit des deutschen und französischen Volkes aus der Welt geschafft wurde.

Das Abkommen.

Die beiden Regierungen erklären ihren ausdrücklichen Willen, den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete durch Lieferung bzw. Beilegung von Einrichtungs- und Betriebsgegenständen und von Baukosten in möglichst großem Umfang zu bewirken. Es handelt sich mithin um Sachlieferungen im Sinne der Anlage IV des Teils VIII des Friedensvertrages.

Die Durchführung der Lieferungen soll auf beiden Seiten durch privatrechtliche Organisationen erfolgen. Die Lieferungen der deutschen Organisation laufen neben den Lieferungen des Reiches aus Anlage III (Schiffe), Anlage V (Kohlen und Holzprodukte) und Anlage VI (Dampf- und Chem.-pharm. Produkte) zu Teil VIII des F.-V. Zu dem Verfahren der Anlage IV zu Teil VIII des F.-V. kann nach einer Kündigungsfrist von 1 Jahr zurückgekehrt werden. Die deutsche Regierung darf jedoch diese Kündigung frühestens am 1. Mai 1923 für den 1. Mai 1924 ausüben.

Für die Lieferungen aus dem neuen Abkommen gilt die Einschränkung, daß sie Frankreich lediglich für Zwecke des Wiederaufbaus verwenden darf. Die zu Gunsten Deutschlands bzw. der Lieferungsorganisation auf Grund des Abkommens entstehenden Kredite und die dieser Organisation gehörigen, in Frankreich befindlichen Waren und Darlehensgegenstände sind dem § 18 der Anlage II zu Teil VIII des F.-V. event. vorgesehenen Zugriff der Rep.-Komm. entzogen.

Zu den Lieferungen ist die deutsche Organisation nur insoweit verpflichtet, als sie mit den Produktionsmöglichkeiten Deutschlands, den Bedingungen seiner Rohstoffversorgung und den inneren Bedürfnissen seines sozialen und wirtschaftlichen Lebens vereinbar sind.

Der Gesamtwert der Leistungen auf Grund der Anlage III, IV und V zu Teil VIII des F.-V. und der Lieferungen auf Grund des Abkommens soll bis zum 1. 5. 20

hundert Milliarden Goldmark

ist übersteigen. Die Lieferungen sollen erfolgen durch unmittelbare freie Vereinbarung der deutschen und französischen Organisationen.

Für den Fall, daß eine Vereinbarung nicht zustande kommt, ist zwischen so marchandises banales und den sog. marchandises spéciales zu unterscheiden. Unter ersteren werden Waren

fungibler Art, wie Holz, Glas und dergl., sowie Seriengegenstände verstanden, unter letzteren solche Waren, bei denen es dem Besteller auf den besonderen Charakter des Einzelstücks ankommt, wie industrielle Einrichtungen, Maschinen, usw.

Beim Banal-Material entscheidet der Richt-Zustandekommen einer Vereinbarung eine Kommission über Lieferungsbedingungen und Preis, Transport, Versicherung und Abnahmebedingungen endgültig. Die Kommission setzt sich zusammen aus drei Mitgliedern, einem Deutschen, einem Franzosen und einer dritten gemeinsam bestimmten oder vom Schweizer Bundespräsidenten ernannten Person. Für

die Preis-Festsetzung,

soweit sie nicht in freier Vereinbarung erfolgt, stellt die Kommission jährlich ein Preisverzeichnis für alle in Frage kommenden Gegenstände auf, welches ungefähr dem normalen französischen Inlandspreis des betr. Erzeugnisses abzüglich der französischen Zollgebühren und der Transportkosten des betr. Bestellerjahres entspricht. Ist der in den Preisverzeichnis ermittelte Preis niedriger als der gleiche Preis für die gleichen Waren in Deutschland, so ist Deutschland nur verpflichtet zu liefern, soweit diese Preis-Differenz nicht größer ist als 5%. Der Wert dieser Verlust-Lieferungen wiederum kann höchstens 5% des Gesamtwerkes der Lieferungen des betr. Jahres betragen.

Kommt für Spezialmaterial eine Verständigung nicht zustande, so kann die französische Regierung auf das Lieferungsverfahren nach Anlage IV zu Teil VIII des F.-V. zurückgreifen, jedoch nur, soweit die Gegenstände in den an Deutschland früher übergebenen Listen bereits enthalten sind.

Die Zahlungen an die deutsche Lieferungs-Organisation geschehen durch die deutsche Regierung; dieser wird der Wert der Lieferungen auf Reparationskonto gutgeschrieben. Dabei unterscheidet das Abkommen 3 Zeitabschnitte: bis 1. Mai 1923, bis 1. Mai 1926 und die Folgezeit.

Die Lieferungen im ersten Zeitabschnitt (bis 1. Mai 1923 d. Schriftl.) werden Deutschland nicht im vollen Werte, sondern nur mit 35% des Wertes

gutgeschrieben. Beträgt der Wert der Lieferungen aus dem Abkommen in einem Jahre weniger als eine Milliarde Goldmark, so werden in diesem Jahre 45% des Wertes diesen Lieferungen gutgeschrieben.

Der Höchstbetrag,

der Deutschland in 1 Jahre einschließlich der Lieferungen aus Anlage III, V und VI gutgeschrieben werden darf, ist eine Milliarde Goldmark. Der Betrag des in den einzelnen Jahren nicht gutgeschriebenen Wertes der Lieferungen trägt einfache Jahreszinsen zu 5%.

Am 1. Mai 1926 werden die Restbeträge zusammen gerechnet. Die so gewonnene Summe ist in 10 gleichen Jahresraten bis zum 1. Mai 1936 nebst den fällig werdenden einfachen Zinsen gutzuschreiben. Bei den Lieferungen

vom 1. Mai 1926 ab wird grundsätzlich der volle Wert

nicht nur 35 bzw. 45% gutgeschrieben. Jedoch darf die jährliche Gutschrift einschließlich der fälligen Jahresraten aus den Restbeträgen der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis zum 1. Mai 1926 zusammen mit dem Wert von Lieferungen aus den Anlagen III, V und VI, soweit sie nicht bis dahin erledigt sind, auch jezt eine Milliarde Goldmark nicht überschreiten.

Beträgt der Gesamtwert der Leistungen einschließlich der in Ausführung der Anlagen III, V und VI bis zum 1. Mai 1926 mehr als 7 Milliarden Goldmark, so ist der überschreitende Betrag innerhalb dreier Monate ab 1. 5. 1926 Deutschland voll gutzuschreiben ohne Rücksicht auf die Regelung der sonstigen Gutschriften.

Am 1. Mai 1926 ist festzustellen, welche Beträge Deutschland noch gutzuschreiben sind. Dieser Saldo ist nebst 5% Zinsen und Zinseszinsen in vier Halbjahresraten 1926 bis 1927 gutzuschreiben.

Alle Gutschriftbestimmungen gelten mit der Maßgabe, daß keine Jahresgutschrift höher sein darf, als der Anteil Frankreichs (52%) an den dem 1. 4. des Londoner Zahlungsplanes zur Verteilung unter die Alliierten gelangenden deutschen Annuitäten.

Vom 1. Mai 1926 ab kann Deutschland alle Leistungen ablehnen, soweit durch ihre Ausführung der von Frankreich in einem Jahre außerordentlich gutzuschreibende Betrag (52% der Annuität) überschritten werden würde.

Günstige Aufnahme in Frankreich.

Paris, 7. Okt. Die Presse nimmt im allgemeinen die Unterzeichnung des Protokolls der Annexe und des Memorandums von Wiesbaden günstig auf. Die Zeitungen sind der Ansicht, daß das Abkommen geeignet sei, die Zukunft zu klären und die Schwierigkeiten zu unterbinden.

Der „Petit Parisien“ schreibt: „Die Schlussfolgerung aus der Unterzeichnung dieses Abkommens ist trotz der Schwierigkeiten der Stunde und trotz der am Horizont auftauchenden Schwierigkeiten ein allseitiges Anzeichen. Dieses Abkommen bezeichnet ein erfolgreiches Ergebnis, welches man durch den guten Willen erzielt hat, den wir seit der Brüsseler Konferenz im letzten Dezember anempfohlen, zu einer Lösung des Reparationsproblems durch eine Methode wirtschaftlichen Zusammenarbeitens zu gelangen. Das Verdienst, dieses Werk zum guten Ende geführt zu haben, gebührt in Frankreich unbestreitbar Loucheur, der die Verhandlungen mit Vorwitz und Beharrlichkeit führte. Wir schätzen uns glücklich, zum erstenmal seit Kriegsausbruch gleichzeitig dem politischen Geist und dem vollkommenen guten Willen eines Deutschen Ehre erwiesen zu können, dem Wiederaufbauminister Rathenau. Die Reparation durch Sachlieferungen ist kein Heilmittel für alle Wunden. Die Sache noch weiter zu treiben, wäre vielleicht der französischen Industrie nachteilig, aber worauf man die genug Beharrlichkeit verwenden könnte, wäre eine unmittelbare Befriedigung der beiden Gegner von gestern. Diese Methode ist wahrscheinlich die einzige, welche die wirtschaftlichen Krisen für die Zukunft von uns abhalten kann.“

Die militärischen Sanktionen.

Paris, 7. Okt. Die „Temps“ meldet, daß der deutsche Botschafter Dr. Rager während seines Besuches beim Ministerpräsidenten Briand über die augenblickliche politische Lage in Deutschland ausgesprochen. Im Laufe der Unterhaltung habe er, ohne ein positives Verlangen zu stellen, von der Aufhebung der militärischen Sanktionen gesprochen, und auf den großen Eindruck hingewiesen, den diese Maßnahme auf die öffentliche Meinung in Deutschland ausüben im Stande sei.

Die Reparationshilfe.

Ueber die amerikanischen Anleiheangebote an die deutsche Industrie berichtet das „N. Y.“, daß, nachdem der Plan der deutschen Industrie, eine Gold-Milliarde zu Reparationsleistungen aufzubringen, am 17. Sept. im „New-York-Herald“ veröffentlicht worden war, bereits am 20. Sept. in Berlin das erste Angebot einer Anleihe von einer amerikanischen Finanzgruppe eintraf. Vor etwa einer Woche fragten andere Bankgruppen in Berlin an, ob man deutsche Unterhändler nach Amerika schicken wolle. Mit diesen amerikanischen Finanzleuten fanden bereits Konferenzen im Auslande statt. Gestern traf in Berlin die Mitteilung einer dritten amerikanischen Finanzgruppe ein, wonach heute zwei Finanzleute nach Berlin kommen würden, um über eine amerikanische Anleihe zu verhandeln. Die das Blatt weiter mitteilt, haben deutsche Industriekreise mit Vertretern der volkswirtschaftlichen Ränder Europas in Verhandlungen. Auch diese Angelegenheit soll sich, dem Blatte zufolge, günstig entwickeln.

3,6 Milliarden Goldmark Besatzungskosten

Paris, 7. Okt. Auf Grund des Beschlusses der Reparationskommission, für die Berechnung der Besatzungskosten bis 1. 5. 1921 den Durchschnittspreis desjenigen Vierteljahres zu verwenden, in dessen Verlauf die Ausgaben gemacht wurden, betragen diese Kosten für die Zeit vom 1. 11. 1918 bis 30. 4. 1921 in den Währungen der einzelnen Besatzungsmächte: Amerika 287 007 610 Dollar, Frankreich 2 304 850 470 französische Francs, England 52 881 298 Pfund Sterling, Belgien 378 731 300 belgische Francs, Italien 15 207 717 Lire. Auf Grund dieser Angaben hat die Reparationskommission beschlossen, den Durchschnittspreis des Vierteljahres in Goldmark umzurechnen. Hieraus ergeben sich folgende Beträge: Amerika 1 197 327 830 Goldmark, Frankreich 1 276 450 838 Goldmark, England 991 016 800 Goldmark, Belgien 194 706 228 Goldmark, Italien 10 064 861 Goldmark, zusammen für die Zeit vom 1. 11. 1918 bis 1. 5. 1921 rund 3 693 1/2 Milliarden Goldmark.

Militärische Maßnahmen in OS.

London, 7. Okt.

Das Reutersche Büro erfährt aus wohlunterrichteter französischer Quelle, daß die Vertreter der englischen, der italienischen und der französischen Regierung am Samstag in Paris zusammengetreten, um Vorberatungen für die Maßnahmen zu treffen, die für die Truppen der drei Mächte in Oberschlesien ergriffen werden sollen, wenn die Entscheidung des Völkerbundes über die oberschlesische Frage bekanntgegeben wird. Die Verhandlungen hierüber wurden zwischen London, Rom und Paris während der letzten Woche hindurch geführt. Die Zusammenkunft in Paris am Samstag bezweckt, an die zwischen den drei Regierungen getroffenen Abmachungen die letzte Hand zu legen und gleichlautende Instruktionen für die englischen, italienischen und französischen Truppen auszuarbeiten. Es ist noch nicht bekannt, wegen der Vertreter der englischen Regierung sein wird.

Polnisch-russischer Krieg?

Berlin, 7. Okt. Aus Warschau wird gemeldet, daß in der Stadt das Gerücht umlause, daß der Sowjetvertreter Maratskin noch im Laufe des heutigen Tages nach Moskau zurückkehren werde. Weiter läßt das Gerücht, daß auf russischer Seite an der polnisch-russischen Grenze in Städten und Dörfern Kleinbekanntmachungen angeschlagen seien, wonach seit 6. Oktober der Kriegszustand zwischen Polen und Rußland herrsche.

Eine griechische Siegesmeldung.

Athen, 7. Okt. Nach dem Berichtsbericht vom 4. Oktober dauert an der Front Asium-Kara-Dissar die Offensive gegen die neu gesammelten feindlichen Streitkräfte fort. Der Feind zog sich auf der ganzen Front zurück. Unter großen Verlusten wurde er aus dem Gebirgsdistrikt von Kahia Tepe-Redevit Tepe-Marastan Tepe und den Höhen von Polibut gemworfen. Die sechste feindliche Division erlitt hierbei eine große Niederlage; sie wurde föhlich verfolgt. Die feindlichen Verluste sind sehr groß.

Die Steuerung.

Die Index-Ziffer der Lebenshaltungskosten für September, der die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnungsmiete zu Grunde liegen, liegt — nach Berechnungen des Statistischen Reichsamts — gegenüber dem Vormonat um 17 Punkte oder 16 v. H. auf 1062. Gegenüber dem Stande vom Januar 1921 (1944) beträgt die Steigerung 12,5, gegenüber dem September 1920 36,3 v. H. Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten ist in der Hauptsache auf die Preissteigerungen für Lebensmittel zurückzuführen. Die Ent-

wicklung war im Berichtsmonat innerhalb des Reichs nicht völlig ausgeglichen. In einer Reihe von Gemeinden war die Preisermäßigung für Kartoffeln und Gemüse so bedeutend, daß trotz der Erhöhung der Preise für sonstige Lebensmittel eine Verminderung der Gesamtkosten eintrat. Leider kann dies für das besetzte Gebiet nicht behauptet werden.

Teuerung und Landwirtschaft.

Wolffs Büro meldet: Eine beteiligte Seite teilt mit: Die Entwertung der Mark hat zur Folge, daß auf allen Wirtschaftsbereichen starke Preissteigerungen eingetreten sind. Die Löhne und Gehälter wurden rückwirkend ab August erhöht. Weitere Erhöhungen stehen in Aussicht. Die Kohlenpreise wurden rückwirkend ab 1. 9. gesteigert. Eine Preiserhöhung um 30 Proz. steht am 1. 11. ein. Gleichzeitig ist eine Kohlensteuerverhöhung geplant. Die Verdoppelung der Umsatzsteuer steht in naher Aussicht. Eine Auswirkung auf die Getreidepreise der Stroh-, Halm- und Dungemittel war unausweichlich. Es mußte zu einer möglichst raschen Preissteigerung auch bei den noch unter der Höchstpreisverordnung stehenden Stroh- und Dungemitteln geschritten werden, um dieses für den deutschen Wiederaufbau wichtigste Wirtschaftsgut nicht notleidend werden zu lassen. Es wurde deshalb von der Regierung nach Prüfung der Verhältnisse eine Erhöhung der geltenden Preise genehmigt und verfügt und zwar um 20 Proz. für Stroh, 10 Proz. für Dungemittel und Ammoniaksalpeterdünger, während der reine Kaliumsalpeter im Hinblick auf seine wesentlich höheren Getreidekosten eine Preissteigerung von 37 Proz. erfuhr. Auch nach dieser Preissteigerung ist Stroh billiger als der heutige Marktpreis in Deutschland nur halb so teuer wie im Ausland, während die mit Hilfe des Stroh- und Dungemittels erzeugten landwirtschaftlichen Produkte sich den Auslandspreisen schon sehr weit annähern. Zur Bezahlung eines Doppelzentners Stroh braucht der Landwirt ein wesentlich kleineres Quantum Weizen, Roggen und Gerste zu verkaufen als vor dem Kriege, bei Kartoffeln, Butter und Zucker nur ungefähr die Hälfte. Auch bei den heutigen Preisen für Stroh- und Dungemittel besteht deshalb für jeden denkenden Landwirt ein großer wirtschaftlicher Anreiz zur Verwendung möglichst viel dieses wachstumsfördernden Stoffes.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ erklärt, werden die am 1. Dez. in Kraft tretenden neuen Eisenbahnfahrpreise nach folgenden Einheitsfähnen berechnet werden: 1. Klasse 17, 2. Klasse 26, 3. Klasse 43 und 1. Klasse 77 Pf. pro Kilometer. Die Erhöhung gegen die bisherigen Preise betrage 30 Proz.

Aufhebung des bayr. Ausnahmezustandes

München, 6. Okt. Der Ausnahmezustand in Bayern ist, wie wir hören, heute durch eine Vereinbarung mit der Reichsregierung mit Wirkung vom 15. Oktober ab durch Verordnung des bayerischen Staatsministeriums aufgehoben worden.

Preussischer Landtag.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragten in der gestrigen Sitzung des Landtags die Kommunisten, für die Opfer von Oppau 5 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Die Debatte soll erfolgen durch Mitteilung des Ausgabepostens für die Schutzpolizei. Ferner beantragten die Kommunisten die Bewilligung von 20 Millionen Mark für Russland. Beide Anträge sollten auf die heutige Tagesordnung gesetzt werden. Da die Anträge jedoch noch nicht gedruckt vorliegen und Widerspruch gegen die sofortige Beratung erhoben wurde, konnten sie noch nicht zur Besprechung kommen.

Hierauf wurde die zweite Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung in Verbindung mit der großen Anfrage Knuth-Frankfurt (Kommunist) über die Stilllegung der Döbberter Harzwerke fortgesetzt. Der Abg. Knuth griff in einer wütenden Rede den Handelsminister an, den er als „Zuhälter des Kapitalismus“ bezeichnete und dem er wissenschaftliche Unwahrheit vorwarf. In etwas weniger scharfen Tönen schloß der kommunistische Redner der Abg. Umer (USP.). Jedes Amentat gegen den Nicht-Standort würde mit dem Bürgerkrieg beantwortet werden, meinte Herr Umer. Der Redner der Demokraten, Abg. Parnmann wies daraufhin, daß der Friede unter den sozialen Schichten besteht werden müsse. Die Arbeiterfreundlichkeit der Unabhängigen nennt der Redner pure Heuchelei. Sie hätten statt Stütz der Koalitionsregierung den Koalitionsaustritt aus dem Reichsbund der Willen seiner Partei, in allen wichtigen Fragen der Sozialpolitik mitzuwirken. Darin schloß die Aussprache.

In der Abstimmung wurde der Haushalt des Handelsministeriums bewilligt. Auf Antrag des Ausschusses wurde sodann die Zahl der Ministerialbeamten vermehrt. Zum Ansehen der Fach- und Fortbildungsschulen wurden 5 Millionen

Mark bewilligt. Die Summe zur Förderung der nichtgewerblichen Arbeitsvermittlung und der Berufsberatung wurde auf 1 Million Mark erhöht. Für die Messen in Breslau, Königsberg, Köln und Frankfurt wurden je 2½ Millionen Mark und als Zuschuß für Haushaltungsschulen 5 Millionen Mark in den Etat eingelegt. Annahme fand ferner ein kommunistischer Antrag, das Fortbildungs- und Gewerbeschulwesen weiter auszubauen, solange die Einheitschule nicht verwirklicht ist. Abgelehnt wurde die Unentgeltlichkeit der Schul- und Lehrmittel und die allgemeine Durchführung des 6 Uhr-Tagesschlusses. Die zahlreichen Anträge des Hauptausschusses wurden angenommen; danach sollen zum Beispiel mehr Kräfte in den Gewerbevereinigungen beschäftigt werden. Ein Vertreter des Handwerks soll als Referent in das Ministerium berufen werden, wo auch ein Beirat aus Vertretern der Wirtschaftskreise zu errichten ist. Bei der Vergabe von Regierungsaufträgen soll das gewerbliche Handwerk Berücksichtigung finden. Angenommen wurde ferner ein Antrag der Demokraten, mit Rücksicht auf die Explosionskatastrophe in Japan die Unfallverhütungsvorschriften zu verbessern, und ein Antrag der Deutschen Volkspartei, für die Kuratoren der Fortbildungs- und Haushaltungsschulen der beteiligten Fernstände heranzuziehen. Auch der Haushalt der Landwirtschaftsverwaltung wurde unverändert genehmigt.

Ueberproduktion an Sozialpolitik.

Im Reichsarbeitsministerium wird gegenwärtig eifrig an neuen Gesetzen für die Sozialpolitik gearbeitet. Man spricht von sieben Entwürfen, die zurzeit in Bearbeitung sind. Von den Rechtsgebieten, deren Regelung Aufgabe der Kodifikation des Arbeitsrechts ist, wird als besonders dringlich das Betriebsrätegesetz hingestellt. Der Entwurf einer Schlichtungsordnung hat eine grundlegende Umgestaltung erfahren. Der Entwurf eines Arbeitsnachweises liegt dem Reichsrat vor. Veröffentlicht ist bereits der Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter. Es werden ferner Gesetzentwürfe bezüglich der Arbeitszeit von Hausangehörigen, für die Arbeitnehmer in See- und Dampfschiffahrt, für Angestellte der Fischerei, für Verkehrsbetriebe usw. herauskommen. Im übrigen ist eine ganze Reihe des Arbeitsrechts im allgemeinen betreffender Fragen (Persönlichkeitsbestimmungen, Gliederung, Geschäftsbereich usw.) im Arbeitsausschuß beraten worden. Für das Tarifvertragsrecht ist ein vom Ausschuss verfaßter Entwurf zurzeit Gegenstand von Beratungen.

Wenn auch angegeben werden soll, daß durch die Beschlüsse der internationalen Arbeitskonferenz vom November 1919 in Washington eine gewisse Verpflichtung für die internationalen Arbeitsorganisation beim Völkerbunde angehängt worden ist, so müssen wir doch bemerken, daß diese Fälle von Entwurf eine ungeheure Ueberproduktion darstellt, die kein vernünftiges Volk annehmen kann.

Eine Staatsaktion um eine Filmgröße.

Die Garderobe des vielbewährten Charlie Chaplin hat kürzlich in einem diplomatischen Zwischenfall Anlaß gegeben. Der Herrscher der amerikanischen Filmindustrie hatte von Paris aus seinen Schneider, der selbstverständlich ein Engländer ist, telegraphisch ersucht, zur Anprobe einiger Anzüge nach Paris zu kommen. Es handelte sich bei dem Auftrag nur um eine Kleinigkeit, um 12 Hausanzüge, zwei Smoking, zwei Ueberzieher, einen schwarzen Gehrock und acht Jackettanzüge. Mit dieser Garderobe trat der Schneider am Nordbahnhof in Paris ein und mußte an der Zollabfertigung seine Koffer öffnen. Für die Sachen, die so „made in England“ waren, sollte er natürlich den nicht geringen Zollbetrag zahlen. Vergeblich bemühte er sich, mit Hilfe eines Dolmetschers den Zollbeamten begreiflich zu machen, daß die Kleider ja nicht fertig seien, daß er vielmehr noch gezeigener Anprobe nach England zurückkehren müsse, um ihnen den letzten Schliff zu geben. Die Beamten blieben unerbittlich, und der Schneider mußte sich endlich dazu verstehen, den Namen der hohen Persönlichkeit zu nennen, für die die Sachen bestimmt waren. Man rief daraufhin den Zolldirektor herbei, der sich auch, nachdem er über die Angelegenheit unterrichtet war, bereit erklärte, an das Finanzministerium zu telefonieren, das sich seinerseits mit Rücksicht auf den ungewöhnlichen Fall mit der englischen Botschaft in Verbindung setzte. Dieser gehörte auch Sir Saffron an, der junge Diplomat, der so großen Einfluß auf Lloyd George hat und der daneben auch ein begeisterter Verehrer und Freund „Charlottes“ ist. Wiederholte das Telefon in Bewegung gesetzt werden, denn Saffron wollte als Gast bei Brind auf dem Lande; aber dieser veranlaßte auf Saffrons Bitten auch sofort das Nötige, um in diesem besonderen Fall eine Ausnahme von der Regel stattdessen zu lassen und das strenge Reglement außer Kraft zu legen. Der Schneider konnte jetzt endlich seinen berühmten Kunden aufsuchen und nach gut verlaufener Anprobe mit dessen Sachen nach London zurückkehren.

Schwermet des Landes eigen ist, nicht recht beurteilen konnte, da sie alle in ständiger Sprache gehalten wurden. Sie wirkten etwas einseitig, während der Klang des Instrumentes recht hübsch war. Der Künstler fand freundliche Aufnahme. — Der Wiederabend am 10. September im großen Saale des Kurhauses von Kommersfänger Paul Vender aus München, dem geschätzten und immer willkommenen Meisterfänger, wies ein sehr interessantes, aber etwas reichlich längeres Programm auf. Auch wäre es vielleicht besser gewesen, nicht gerade mit den herrlichen Brahmsliedern („Mit dem Kirsche“, u. a.) zu beginnen. Es folgten dann die Schumannsche „Dichterliebe“, ferner fünf Lieder von Hugo Wolf („Johanne“, „Kuckuck“, „Heimweh“) und zum Schluß drei Balladen von Karl Böhm („Alteiner Hain“, „Mummelsee“ und „Hochzeitstanz“). Wiederum brachte der Künstler sämtliche Lieder mit seinem prächtigen Organ in solcher Vollendung des Ausdrucks zu Gehör, daß jeder der Zuhörer einest, für den er durch Zugaben dankte. In Musikdirektor Dommerer aus Trier hatte er einen feinsinnigen Begleiter gefunden. — Am gleichen Abend eröffnete Raoul v. Koczalski im Saale des Kurhauses mit seinem ersten Konzert die Reihe seiner angekündigten Konzerte. Eingeleitet wurde der Abend mit der 13. Sinfonie Op. 53 von A. Schumann und brachte an weiteren Klavierstücken die 13. Sinfonie von Beethoven, „Walse Impromptu“ und die zweite Ungarische Rhapsodie von Liszt mit einer sehr in den Rahmen passenden Kadenz vom Konzertgeber. Alle diese Werke spielte der Künstler wieder mit einer Virtuosität und Eleganz ohne gleichen und er ließ auch in der Schumannschen Sinfonie die Innerlichkeit zu ihrem Rechte kommen. v. Koczalski vermittelte uns dann die Bekanntschaft sehr farbenreicher und klimmender Orgelwerke mit Texten von Rilke, Dörmann und Renan, für die er in Alexander Ripin's vom Staats-Theater einen ausgezeichneten Interpreten gefunden hatte, der sie mit seiner prächtigen Stimme und bestem Ausdrucksvorgang zu großer Wirkung brachte und einen besonderen Erfolg mit dem „Sonnet von der Liebe“, Text von Rilke, erzielte. Der Komponist begleitete seine Lieder, deren Klavierpart teilweise recht schwierig ist, wieder ausgedehnt — auch eine Meisterleistung. Beide Künstler hatten sich stürmischen Beifalls der sehr zahlreichen Zuhörer zu erfreuen. Als unvergleichlicher Chopinpieler zeigte sich v. Koczalski in seinem als Chopin-Abend am 5. Oktober im gleichen Saale veranstalteten zweiten Konzert. Es ist unnötig, immer wieder seine Vorträge hervorzuheben, und so sei nur gesagt, daß alle dargebotenen Werke (um nur einige zu nennen: die 1. Sinfonie Op. 4, Nocturne 13-Dur Op. 15 Nr. 2, die 2. Sinfonie Op. 25 Nr. 6, die Etüde auf den schwarzen Tasten Op. 10 Nr. 5, Des-Dur-Verweise Op. 57, Walse 13-Dur Op. 64

Mitteilungen aus aller Welt.

Die Opfer des Eisenbahnunglücks bei Vagnolles. Die Direktion der französischen Staatsbahnen teilt mit, daß bei dem Eisenbahnunglück im Tunnel von Vagnolles neunzehn Personen getötet worden seien. Nach dem „Temps“ waren bis gestern Nachmittag dreihundertzwanzig Tote festgestellt. Die Havasagentur berichtet von sechshundertzwanzig Toten. Die kommunistische „Internationale“ meldet, daß, abgesehen von denjenigen Opfern, von denen bereits am 5. Oktober die Rede war, fünfundzwanzig Leichen unter den Trümmern hervorgeholt worden seien. Das Blatt erzählt ferner, daß etwa dreißig Personen im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen sind, und berechnet dementsprechend die Zahl der Toten auf sechzig.

Verdrückung der Weinrente des badischen Oberlandes ins Ausland. Das „Ahnbr.-Abendblatt“ läßt sich aus Karlsruhe berichten, daß im badischen Oberland bereits nahezu die gesamte Weinrente nach der Schweiz verkauft worden sei. Die Weinpreise seien infolgedessen von etwa 1000 auf 2000 M. und sogar darüber gestiegen. Die Personen führen teilweise kolonnenweise in Lastwagen zur Grenze.

Cholera in Königsberg. Gestern vormittag sind in Königsberg drei Cholerafälle festgestellt worden. Eine im Pathologischen Institut beschäftigte Frau infizierte sich dort mit Cholera-Bakterien und hat ihre beiden Unterarme angekratzt. Die Frau ist bereits gestorben; einer ihrer beiden Unterarme ist leicht, der andere schwer erkrankt.

Ein neuer Eisenbahnunfall in Frankreich. Wie die Havas-Agentur aus Bordeaux meldet, ist gestern nachmittags kurz nach 1 Uhr im Bahnhof von Agen ein einsehender Güterzug auf einen dort stehenden Personenzug aufgefahren. Es sind zwei Reisende getötet und drei schwer verletzt worden. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Millionenaufträge aus Ausland. Nach einer Meldung des „Ahnbr.-Abendblattes“ aus Mannheim erhielt die Maschinenfabrik Panz vor einigen Tagen einen Auftrag von der russischen Sowjet-Regierung von vielen Millionen. Es handelt sich um eine große Anzahl Drehschneidmaschinen.

Ungeklärtes Geld gestohlen. Güterräuber erbrachen nachts auf dem Bahnhof Hamburg-Süd einen Wagon, aus dem sie eine Kiste raubten, die 22.000 bulgarische Lei in roten neuen Ausgaben enthielt. Vor Annahme der Noten wird gewarnt. Die gestohlenen Serien tragen die Nummern 400.000 bis 420.000.

Der Ausverkauf der Wiener Geschäfte schreitet unter dem Einfluß des Tiefstandes der österreichischen Währung in bedauerlicher Weise fort. Im Verlaufe des gestrigen Tages kamen, nach einem Wiener Telegramm, zahlreiche Landbewohner in die Stadt, um alle erscheinlichen Waren zu kaufen. Der Andrang war derart, daß viele Geschäfte vorübergehend schließen mußten.

Die polnische Notensprelle. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ druckt die Warschauer Notensprelle täglich 100 Millionen Mark. Das bereits ausgerebene Papiergeld wird auf 150 Milliarden Mark geschätzt. Es sei daher kein Wunder, daß die Finanzlage Polens so schlecht sei und täglich schlechter werde.

Große Hitze in London. Der „Westminster Gazette“ zufolge hatte London am 5. Okt. den heißsten Oktobertag seit dem Jahre 1841. Die Temperatur stieg um 2 Uhr nachmittags auf 82 Grad Fahrenheit im Schatten.

Affen im Hausdienst.

Das Land, in dem die moderne Dienstdienerkrise ihren Höhepunkt erreicht hat, sind, wie man weiß, die Vereinigten Staaten. Praktisch, wie die Amerikaner sind, haben sie auch schon gar viele Vorschläge ausgedacht, die diese Not beizutreiben sollen, und die dahin zielen, die anspruchsvollen Hausangestellten, mit denen sich die amerikanische Dame nicht mehr verständigen zu können glaubt, entweder überflüssig zu machen oder zu erledigen. In die zweite Kategorie gehört der Rat eines amerikanischen Gelehrten, der der Einstellung von besonders dressierten weiblichen Affen das Wort redet. Der Pariser „Figaro“ erinnert diesem respektvollen Vorschlag gegenüber daran, daß das nämliche bereits vor etwa dreißig Jahren von Victor Meunier angeregt worden sei. Der angegebene französische Gelehrte hatte den Gedanken in einem Buch näher ausgeführt, das den Titel trug: „Die Zukunft der Arten oder die vervollkommnungsfähigen Tiere“, und das von der Pariser Akademie der Wissenschaften mit einem Preis ausgezeichnet worden ist. Meunier vertrat darin die Ansicht, daß es durchaus möglich sei, Affen dazu zu verwenden, Möbel und Kleider zu reinigen, Schuhe zu putzen, Gemüse für die Küche anzurichten, Geschirr abzuwaschen, und was dergleichen häusliche Arbeiten mehr sind. Nach einem Schritt weiter, ging aber ein belgischer Gelehrter, der nicht davor zurückschreckte, die Menschenaffen weiblichen Geschlechts als Ammen zu empfehlen, mochten sie sich umso eher eignen sollen, als ihre Milch an Fettstoff reich sei als die der menschlichen Frauen. Es fragt sich nur, ob sich eine Mutter finden würde, die es über sich bringt, ihren Säugling der Sorge eines Gorilla-Weibchens anzuvertrauen oder mit anderen Worten, ob eine Mutter auf so verrückte Ideen kommen kann, wie dieser belgische Gelehrte.

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater.

Der „Dieb“, Schauspiel von Henry Bernstein.

Das Interessanteste an diesem Abend war die Beobachtung der Tatsache, daß Fräulein Delga Nielsen „ausgezogen“ war, wenn sie „angezogen“ schien, und daß sie „angezogen“ sich darstellte, wo sie als „ausgezogen“ gelten wollte. Aber da sie sehr viel Routine in „artibus amandi“ und in der Kunst bewies, ihre nicht alltägliche Körperlichkeit durch die diversen Gemütsstürme des Versteckens und Versteckens — Verzeihung Schauspielers! — zu retten, kamen neben den mit allen Hilfsmitteln bewehrten Augen auch die Ohren der Zuschauer auf ihre Kosten. Sogar „Der Dieb“, dieser flache, kitschige und bis zur Ungebühr in die Länge gezogene verdrämatisierte Koloristroman, der in noch heute unvergessenen Glanzzeiten des Residenztheaters die Wonne aller „Salondamen“ war, wenigstens als Schenkwürdigkeit auch im Staatstheater seine Ausdrucksweise rechtfertigte.

Jedenfalls ist das eine festzustellen, daß Delga Nielsen fast allein die Aufmerksamkeit des ausverkauften Hauses durch ihre für die Gelegenheiten ein wenig überschüssigen Taktiken, ihr tapferes Spiel und ihre Art, die Schwierigkeiten der Situation und die Mängel ihres ungleichmäßig geschnitten Organs zu überwinden, in Anspruch nahm.

Damit ist gesagt, was diese künstlerisch recht unbedeutende, technisch nicht recht geübte Abend zu sagen erheischt. Die Wiedergabe solcher Salon- und Dialogstücke in dem altförmlich und räumlich dafür gänzlich ungeeigneten Staatstheater kann nie ein Erfolg und nur dann annehmbar sein, wenn die Darstellung erst, was dem Stücke fehlt. Der Beifall war reichlich, also wollen wir annehmen, daß die „Reinheit“ zufrieden war, und — schweigen. H. Gz.

Musikalische Wochenschau.

Im kleinen Saale des Kurhauses machte man am 29. September die Bekanntschaft des finnischen Sängers Olli Enolahti aus Helsinki, der mit einer sehr angenehmen Baritonstimme Volkslieder seiner Heimat vortrug und sich dabei auf dem finnischen Musikinstrument „Kantele“ begleitete. Auch eigene kleine Kompositionen für dieses Instrument, das dem Symbol der Eigenart des finnischen Volks, brachte er mit Geschicklichkeit zu Gehör. Es war nur zu bedauern, daß man die Lieder, denen alle die

Ar. 2 und die vierundzwanzig Violinen Op. 28) wieder enthusiastischen Beifall der Zuhörer entzifferten. Der Saal war derartig überfüllt, daß auch der kleine kleine Saal noch geöffnet werden mußte. — In dem 13. Konzert (Beethoven-Abend) zu Ehren der Teilnehmer der pädagogisch-wissenschaftlichen Herbstwoche im Kurhaus am 4. Oktober spielte Konzertmeister Rudolf Bergmann das Violinkonzert in d-Moll, natürlich in Auffassung, mit innigem Empfinden und vorzüglicher, feingefühlvoller Technik. Besonders die Passagen und die große Kadenz (von Joachim) geleitet in der reinlich-sauberen Ausführung besonders schön, und namentlich zeichnete sich die Wiedergabe des zweiten Satzes durch Tiefe und Fülle des Tones aus. Herr Bergmann fand für seine ausgezeichnete Leistung stürmischen Hervorruf, und man kann das Kurkonzert zu diesem vorzüglichen Konzertmeister nur beglückwünschen. Es gab dann noch die Croica-Symphonie, die das Kurkonzert unter Schürich's ansehnlicher Leitung wieder in st. gewürdigter, großartiger Weise wiedergab und ebenfalls durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurde. W. Z.

Kleines Feuilleton.

Der „Goethe-Abend“ im großen Saale des Kurhauses hatte eine starke Anziehungskraft ausgeübt. Stimmungsvoll wurde er begonnen durch Konzertmeister Willy Kleemann, der die Romane in G-Dur von Beethoven spielte. Herr Max Montor vom Hamburger Deutschen Schauspielhaus wählte dann als Interpret Goethesches Gedicht die Pubertätszeit zu interessieren und zu fesseln. Von den Gedichten und Balladen gelangten „Der Gott und die Walde“, „Erlösung“ und „Wemethus“ zu stürmischer Wirkung. In den Szenen aus „Johanne“, „Torquato Tasso“ und „Faust“ zeigte sich Herr Montor als scharf und fein charakterisierender Künstler. Reicher Beifall wurde den Vortragenden zuteil.

Siegelmarken der Deutschen Gewerbechau. Der Verbandsrat der Deutschen Gewerbechau München 1922 hat die erste Reihe der Ausstellungs-Siegelmarken herstellen lassen. Das wirkliche Markenbild ist die farbige Verkleinerung eines bei dem Plakatwettbewerb der Deutschen Gewerbechau mit einem Preis ausgezeichneten Entwurfs von Renz Binder. Die kostenfreie Abgabe und Verleihung der Siegelmarken an Körperschaften, Firmen mit regem Volkverkehr, zum kleinen Teil auch an Privatpersonen (an diese gegen Erstattung der Postgebühren) erfolgt durch die Geschäftsstelle der Deutschen Gewerbechau München 1922, Theresienhöhe 4a.

Erziehung zur Ausdauer.

7298

7208

Jugendgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei. Am Samstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, spricht Herr Landesgeschäftsführer Steuer aus Gießen über „Die Deutsche Nationalen Volkspartei und die Jugend“ im Saale der Steingasse 2. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Eingeführte und eingeladene Gäste sind herzlich willkommen. Sonntag: Tageswanderung, 8 Uhr Deutsche Post.

Der Kaufmännische Verein beginnt seine Winterveranstaltungen am Montag, 10. Oktober, mit einem Vortrag des Prof. Dr. Herm. Kaffner-Dresden über „Das junge Mädchen und der Film“, worauf wir hiermit noch einmal besonders hinweisen.

Der Verein zur Förderung der Amateurphotographie wird in diesem Winter in seinem neuen Heim im Saale des Hotels Prinz Nikolaus, Nikolaistraße, eine Reihe interessanter Vorträge veranstalten. Den Beginn macht Herr Photograph A. Strauch-Wiesbaden am 7. Oktober, abends 8½ Uhr, mit dem Thema: „Was der Amateur von der Heimpotographie wissen muß“. Gäste sind willkommen.

Der Rietterkühnverein Wiesbaden E. V. hält, wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, Samstag, den 8. d. M., abends 8 Uhr, im Hotel Union, Rheingasse, Ecke Manerstraße, eine Bezirksversammlung für den Bezirk östlich des Bahnhofs, Kaiserstraße, Wilhelmstraße, nordöstlich der Taunusstraße, ab.

Deutsches Turnen.

Männerturnverein. In Ehren der aus den diesjährigen Wettkämpfen hervorgegangenen Siegerinnen und Sieger veranstaltet der Verein am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, in seiner Turnhalle eine Fete. Neben turnerischen Vorführungen wird der Sängerkhor durch Vortrag mehrerer Lieder den Abend, dem sich noch Tanz anschließt, verherrlichen. Am Vormittag desselben Tages, um 9 Uhr beginnend, findet ebenfalls in der Turnhalle ein Wettturnen (Zwölfkampf) der Aktiven und Jünglinge statt.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Für Oppau.

wd. Bingen, 5. Okt. Der Binger Männer-Gesangsverein veranstaltet am Sonntag, den 9. Oktober, in der Binger Festhalle einen Liedertag, dessen Ertrag der Hilfe für Oppau zugunommen soll. Eine ganze Reihe namhafter Vereine von hier und auswärts, insgesamt 800 Sänger, werden mitwirken.

*** Oberstein a. M., 4. Okt.** Der Stadtrat spendete 3000 Mark für Oppau, der Männergesangsverein Liedertag 1000 Mark.

wd. Hilsenheim, 5. Okt. Winterkartoffeln. Die in den Opelwerken beschäftigten verheirateten Arbeiter sollen auf ihren Antrag zur Winterernte pro Kopf der Familie 4 Zentner Kartoffeln zum vorausgeschätzten Preise von 50 Mark pro Zentner erhalten.

*** Höchst, 6. Okt.** Zur Schließung der Hardwerke. Anfolge der zwischen den Gewerkschaften und dem Arbeitgeberverband vereinbarten Bedingungen über die Wiederaufnahme der Arbeit halten die beteiligten Gewerkschaften eine neue Abstimmung über die Aufnahme der Arbeit für notwendig, die am Freitag, 7. Okt., morgens 9 Uhr in Höchst und den umliegenden Ortschaften stattfindet.

*** Künigstein, 5. Okt.** Der Landrat des Ober-Taunus-Kreises, Dr. Ritter von Marx, trat am 1. Oktober in den Ruhestand.

*** Cronberg, 5. Okt.** Kleinwohnungen. In der letzten Stadtratsordnungsung wurden 900 000 Mark zur Herstellung von Kleinwohnungen bewilligt.

wd. Groß-Gerau, 6. Okt. Ferkelmarkt. Bei starkem Angebot (351 Stück) zeigt der letzte Ferkelmarkt einen weiteren erheblichen Rückgang der Ferkelpreise (pro Stück 35 bis 40 M., Springer 100 bis 210 M.). Bemerkenswert ist, daß lebensfähige mit Rücksicht auf die hohen Kartoffelpreise sogenannte kleine Leute, besonders Arbeiterfamilien, in diesem Jahr auf die Einlegung von Hauschlachtungscheinen verzichteten. Zahlreiche Tiere blieben unverkauft.

*** Kassel, 4. Okt.** Beschlagnahme. Beschlagnahme wurden hier folgende Sachen: 1. Ein hellgrauer, hochmoderner Damenmantel mit kleinem Umhang, mit hochleganter gemusterter Seide gefüttert. Unter den Knöpfen befindet sich die Bezeichnung „38 Le Reuss Paris“. Wert 3000–4000 Mark. 2. Ein gelbes Kostüm, Delourhoff, unten, am Kragen und den Ärmeln

ist es mit dunkelbraunem Silberseide besetzt, innen mit hochmoderner gemusterter Seide gefüttert. Unter den Knöpfen steht: „Delourhoff Paris“. Wert 8000 Mark. 3. Ein gelbes Kostüm, Delourhoff, mit hochmoderner gemusterter Seide gefüttert. Unter den Knöpfen die Bezeichnung wie bei 2. Wert 4000 Mark. 4. Ein dunkelblauer Mantel, mit schwarzen Treppen besetzt, an Ärmeln und Kragen befindet sich Velsbela, innen ist er mit hochmoderner gemusterter Seide gefüttert. Wert 4000 Mark. Es ist bestimmt anzunehmen, daß diese Sachen aus einem Einbruch herrühren.

Gericht.

Das Urteil gegen die Mörder des Zigarrenhändlers Cassel. dz. Mainz, 6. Okt. Nach zweitägiger Schwurgerichtsverhandlung gegen die Mörder des Zigarrenhändlers Cassel haben die Geschworenen die Frage auf schweren Rand und Marterung mit Todesfolge bei dem Angeklagten Wendelin Roth und Franz Schaben bejaht. Roth wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus und Schaben zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der wegen Beihilfe mitangeklagte Ludwig Kraus wurde freigesprochen.

Sport und Spiel.

Fußball. Der Sportklub Viktoria 1920 Wiesbaden spielte am letzten Sonntag in Langenschwalbach und unterlag gegen den dortigen Fußballverein mit 2:3.

Der Sport im Dienste der Wohltätigkeit. Der 1. Weissenheimer Fußballverein 1908 hat beschlossen, am Sonntag, den 9. Okt., auf seinem Platz in Fußballspiel auszugetragen, und die Einnahme dieses Spieles der „Oppau-Hilfe“ abzugeben.

Automobil-Turnier. Wie wir aus dem Sekretariat des Wiesbadener Automobilklubs vernehmen, sind die Wettbewerbe zu dem am Samstag nachmittags 2 Uhr auf dem Kurhausplatz beginnenden automobilportlichen Wettkämpfen zahlreich eingegangen, so daß interessante Vorführungen zu erwarten sein werden. Bei der Konkurrenz beteiligt sind die Fabrikmarken: Adler, Benz, Bugatti, Mercedes, Ben, Opel, Pöschel, Selve und Wanderer. Es sind 19 Wettbewerber eingelaufen, und zwar von Mitgliedern des Automobilklubs von Deutschland, Frankfurter Automobilklubs, Kölner Automobilklubs, Oberrheinischen Automobilklubs und Wiesbadener Automobilklubs. Wie bekannt, handelt es sich bei dem Automobil-Turnier um schwierige Fahrübungen, welche sowohl die Güte der beteiligten Automobile wie auch die Geschicklichkeit der Fahrer darzulegen sollen. Die zu absolvierenden Fahrübungen sind von der Sportkommission des Wiesbadener Automobilklubs ausgearbeitet und beinhalten im wesentlichen aus fünf verschiedenen Konkurrenzarten. Alle gemeldeten Automobile haben die entworfenen Figuren unter Beachtung schwierig zu umfahrender Hindernisse zu absolvieren. Für jede Konkurrenz sind zwei, für das Gesamtergebnis drei Ehrenpreise vorgesehen. In den bereits früher bekanntgegebenen Ehrenpreiswettbewerben sind namentlich die Wandererwerke, Chemnitz, gekommen mit einer Preisleistung von 1000 M. für den besten an der Konkurrenz beteiligten Wandererwagen. Die vorgeschriebenen Fahrübungen zerfallen in: 1. Straßens-, Hof- und Gassenfahrt, 2. Schlängelfahrt, 3. Dreiecksfahrt, 4. Wendefahrt, 5. Ringfahren. Alle Wettbewerber werden bezüglich der benötigten Zeit abgeköpft. Neben Korrektheit der Ausführung entscheidet die kürzest gefahrene Zeit für den Sieg.

Ein Wettbewerb für den Radsport. Am Sonntag, den 9. Okt., nachmittags 3 Uhr beginnend, hält der Radsportklub Frohlin-Sonnenberg unter Beteiligung verschiedener Radsportvereine aus Hiesigkeit, Erbenheim, Schierstein, Wiesbaden usw. im „Rassauer Hof“ (Mitgl. Jung) ein Radsportfest ab. Es soll in Sonnenberg gezeigt werden, was auf radsportlichem Gebiet alles zu leisten ist und die Jugend soll herangezogen werden, an den allwöchentlichen kostenlosen Übungsstunden des R.-M. Frohlin teilzunehmen. Die oben erwähnten Vereine haben sich bereit erklärt, an dem Wettbewerb der und der Schiersteiner, der gemischten Reigen (3 Damen, 3 Herren), der Radsport, Radsport und Radsport vorzuführen. Das am vergangenen Sonntag abgehaltene Straßenrennen ist tadellos verlaufen. Die Preisverteilung erfolgt ebenfalls am Wettbewerb abends 9 Uhr.

Der Schwimmklub Wiesbaden 1911 veranstaltet am Samstag, den 8. Okt., abends 7½ Uhr, in der Turnhalle Hellmuthstr. zu Ehren seiner bei den diesjährigen Wettkämpfen hervorgegangenen Sieger eine Abendunterhaltung mit Tanz.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 6. Oktober.	Devisenmarkt.		Telegraphische Anweisungen für	
	5. Okt. 1921	6. Okt. 1921	5. Okt. 1921	6. Okt. 1921
Holland	4043.45	4051.55	3921.05	3923.95
Brasilien	881.60	883.40	866.60	868.40
Norwegen	1496. —	1499. —	1463.50	1465.50
Dänemark	2322.65	2327.35	2272.70	2277.30
Schweden	2814.65	2820.35	2747.25	2752.75
Belgien	182.80	183.20	177.30	177.70
Italien	499.50	500.50	487. —	488. —
London	471. —	472. —	458. —	459. —
New York	125.74	126. —	120.99	121.25
Paris	894.10	895.90	881.60	883.40
Schweiz	2197.80	2202.20	2137.85	2142.15
Österreich-Ungarn	1633.35	1636.65	1588.40	1591.60
Wien (in Deutsch-Oesterreich)	7.08	7.12	6.43	6.47
Prag	131.35	131.65	129.85	130.15
Warschau	17.93	17.97	18.03	18.07
Buenos Aires	40.48	40.65	39.45	39.55

Die Berliner und die Frankfurter Börse waren am 6. Okt. für den Effektenverkehr geschlossen. Berliner Ergänzungskurs vom 5. Okt.: Mensburger Schiffb. —

Berliner Produktenbericht vom 6. Okt. Die Abwicklung des Produktengeschäftes leidet fortgesetzt sehr empfindlich unter der täglich zunehmenden Knappheit an Eisenbahnwagen. Mais war wegen der niedrigen New-Yorker Notierungen und der am Devisenmarkt eingetretenen Ermattung merklich billiger zu kaufen. Der Preisstand für die übrigen Getreideforten hat sich nicht wesentlich verändert. Weizen bei knappem Angebot in greifbarer Ware behauptet. In Roggen findet das Angebot nach wie vor platte Unterkunft. In Gerste hielt die Nachfrage an. In Oseer ist das Angebot sehr knapp; die Pferdehalter sind in zunehmendem Maße gute Käufer.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Fleischsteuerung ist leichter zu ertragen, wenn die Hausfrau die zur Bereitung von Suppen, Soßen, Gemüsen, Fleischgerichten usw. benötigten Fleischstücke aus Magg's Fleischbrühen bereitet. Diese sind mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt und enthalten alle Zutaten einer natürlichen Fleischbrühe.

Sonderheft. Der Aufsatz unserer Wiesbadener Neuesten Nachrichten liegt ein Prospekt über Obermeyer's Medizinisch-alterba-Seife bei, welche sich bei Hautausschlägen, Flechten, Videln, Jucken, Quaddeln und dergleichen hervorragend bewährt hat und von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen wird. Neben diesen medizinischen Wirkungen ist Derba-Seife auch als wirkungsvolle Toilettenseife zur Erhaltung und Erhaltung der Haut zu empfehlen, ohne in Bezug auf Geruch und dergleichen anderen Toilettenseifen nachzugeben.

Spenden für Oppau

Bisher gingen in unserer Geschäftsstelle folgende Beträge ein:

Uebertrag: 4905 M.	
v. B. 20 M. — T. 2. 10 M. — Ungenannt 5 M. —	Ergebnis
des Wohlthätigkeits-Konzertes im Café Atlantic am 20. 9. 1700 M. —	
Stadtrat Dr. R. 25 M. — Frau R. 20 M. — R. 10 M. —	
Pog. Hohenhausen (einmalige Sammlung am 1. 10.) 750 M. —	
Vorsitzender W. 5 M. — Beamtinnen und Angehörigen der P. —	
Hausbesitzer Dr. R. 20 M. — Dr. R. 20 M. — Dr. R. 20 M. —	
Zusammen: 8101 M.	

Weitere Spenden werden entgegengenommen von der Hauptgeschäftsstelle der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, Nikolastraße 11.

Hauptgeschäftsführer: Heinz Gortzen. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Heinz Gortzen. Für den Inhalt der Mitteilungen: J. B. Böcker. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Freitag u. Samstag

Billige Lebensmittel

la Rollschinken	per Pfd.	22 ⁰⁰
la Dörrfleisch	per Pfd.	20 ⁰⁰
Corned beef im Ausschnitt	per Pfd.	12 ⁰⁰
Hausmacher Rotwurst	per Pfd.	12 ⁰⁰
feinster Weizengries	per Pfd.	5 ⁵⁰
feinste Maccaroni	per Pfd.	9 ⁰⁰
feinste Gemüsenudeln	per Pfd.	8 ⁵⁰

Kunsthonig in 1-Pfd. Paketen 4⁶⁰

Warenhaus Bormass

Gewaschen mit

Dixin



Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

Bevor

die große Steuer im Oktober kommt, sollten Sie Ihren Bedarf in Zigarren eindecken. Sie finden reiche Auswahl feiner Qualitäts-Zigarren in allen Preislagen bei der Emmericher Waren-Expedition Marktstraße 26. [B.598]

Herbst-Ausverkauf

kurzen Holz- und Bruyère-Pfeifen mit 10% Rabatt. Wilh. Weber, Mauritsstr. 5, neben Vereinsbank.

Polizeiverordnung.

betr. die Abhaltung von Landaukbarkeiten geöffneter Gesellschaften. Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1907 (Gesetz-Sammlung-Teil 1520), sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 (Gesetz-Sammlung-Teil 195), wird für den Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Magistrats hiermit verordnet was folgt:

§ 1. Zur Veranstaltung von Landaukbarkeiten durch geöffneter Gesellschaften, Vereine, Kränzchen oder dergleichen, in Gast-, Zelt- und Schankwirtschaften, Kaffee-, Bieren usw., sowie in Vereins- und Gesellschaftsräumen, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden, bedarf es der ortsbestimmenden schriftlichen Erlaubnis der Ortspolizeibehörde.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Wiederholungsfall bis zu 10 Mark mit 1 Tag Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wiesbaden, den 30. September 1921. Der Vollst.-Präsident: Krause.

Bekanntmachung. Der Auktionator Georg Jäger hier ist durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten hierseits vom 20. d. Mts. als beeideter und öffentlicher angelegter Versteigerer für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden widerruflich verpflichtet worden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe. Wiesbaden, den 30. September 1921. Der Vollst.-Präsident: Krause.

241. Bürgermeier; Billel, C.

Staatstheater in Wiesbaden.

Freitag, den 7. Oktober, Anfang 8.30 Uhr. Aufgeh. 10.

Maria Stuart.

Tragödie in 5 Aufzügen von Schiller.
 Königin Elisabeth Hilla Damm
 Königin Maria Stuart Johanna Wund
 Graf von Leicester August Wund
 Graf von Shrewsbury Paul Wund
 Baron von Burleigh Dr. Paul Gerhardt
 Graf von Kent Karl Ludwig Tiedt
 Davison, Staatssekretär Willeh. Buschhoff
 Amias Varlet Walter Jahn
 Mortimer Otto Wollmann
 Graf Zurbelpine Gustav Schaub
 Graf Bellere Gustav Albert
 Stella Hans Bernhardt
 Maria's Haushofmeister Max Andriano
 Burgom, ihr Arzt Walter Keme
 Hanna, ihre Nichte Margu. Ruhn
 Margareta, Kammerfrau Franz Porzehl
 Offizier der Leibwache Carl Heins Jaffe
 Page der Elisabeth Ludwig Törner
 Ende nach 10.15 Uhr.

Samstag, 8.30 Uhr: Die Jüdische. Abonnement 11.
Sonntag, 6 Uhr: Der Hofkassier. Aufgehoben 10.**Richard Hartmann**Atelier-Ausstellung
seiner WerkeBildnisse: Landschaften: Figurenbilder
Kupferstiche 19. [5672]**KURHAUS WIESBADEN**Sonntag, den 9. Oktober,
8 Uhr im kleinen Saale:**Heiterer Süddeutscher
Dichter-Abend****Alfred Auerbach**

vom Schauspielhaus Frankfurt a. M.

unter Mitwirkung von

Suse Ettlinger (Karlsruhe)

Volkslieder zur Laute.

Erzählungen v. L. Flackh, Berth. Auerbach.

Dichtungen von C. Flackh.

Anekdoten von Heinrich Hansjakob.

Schwarzwaldsagen, Schwabenstreiche,

Schwäbische Eisenbahnscherze.

Eintrittspreise: 12, 10, 5 Mark.

Garderobegebühr: 1 Mk.

9063] Städtische Kurverwaltung.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Der neue grosse

Henny Porten - Monumentalfilm:**Die Geier-Wally**

Drama aus den Bergen in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Henny Porten

Albert Steinhilber — Wilhelm Dieterle

Eugen Klöpfer.

Lustiges Beiprogramm.

Erhöhte Eintrittspreise: 4.— bis 10.— Mk.

Dauer- und Freikarten ungültig.

Illustrierter Filmtext 1.— Mk. an der Kasse.

Spielzeit 3 bis 11 Uhr.

Letzte Abendvorstellung Anfang 8¹/₂ Uhr.**Schneider-Reparaturen**aller Art, sowie Neufüttern, Umändern, Waschen,
Aufbügeln, Sammettragen, auch Paletots befestigt
in sauberer Ausführung.**Gustav Schwanz, Schneidermeister**

Frankenstr. 13. — Tel. 2486. (9064)

Hochheimer Markt

Herbst 1921.

Der Viehe-, Rindvieh- und Krammarkt wird
in diesem Jahre am 7. und 8. November auf dem
Platz am Weiler abgehalten.

An Viehgeschäften werden ausgestellt:

2 Karren, 2 Schiffschiffe, 2 Schicksbuden,

1 Stroh.

Die Plätze für Viehgeschäfte und Schicksbuden

werden einem öffentlichen Ausschuss ausgesetzt.

Mindestanbot 1.000 A pro Quadratmeter.

Termin hierzu ist anberaumt auf Dienstag,

den 25. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr an

Ort und Stelle.

Die Verkaufsstände werden am Freitag, den

4. November d. J., vormittags von 8 bis 11 Uhr

im Rathaus, Zimmer Nr. 8 angeteilt und be-

zahlt und an demselben Tage nachmittags 1 Uhr

am Weiler verlost und abgeteilt.

An Stand- bzw. Einzahlung wird erhoben:

Für Verkaufsstände der laufende Meter 1 A,

für ein Pferd 10 A, für ein Stück Rindvieh

5 A und für ein Schwein 1 A.

Der Markt findet auf festem Boden statt und ist

durch feste Strahlen gesäumt.

Hochheim a. M., den 21. September 1921.

Die Vollstreckungsverwaltung: K r a s s e r. (91706)

Während der Bahnsperre

Eil-Autoverkehr

nach Frankfurt und zurück.

Güterannahme Nikolasstrasse 5

Tel. 12 — 115 — 124.

L. Rettenmayer

Wiesbaden — Mainz

Internationale Spedition.

Walhalla

Der neueste Union-Film:

Sapphe.

Tragödie in 5 Akten mit

Pola Negri**Johannes Riemann****Albert Steinrück****Alfred Abel.****Prinz und Bettelknabe.**

Eine alte Legende in 6 Kapiteln.

Auf vielseitigen Wunsch
noch zwei Tage verlängert:
Das Autorennen Granewald.**U-T**

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!

des grossen amerikan. Sensationsfilms

Die furchtlose Canadierin

in 5 Teilen (30 Akten).

Hauptdarsteller: M. Holmes u. Th. Lingham.

Erster Teil vom 5.—9. Oktober.

Der unheimliche See

Zweiter Teil vom 10.—14. Oktober.

Dritter " " 15.—19. "

Vierter " " 20.—24. "

Fünfter " " 25.—29. "

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Ab heute: Erst-Aufführung!